

Mehr als einfach Zeichnen

WILLISAU Die Ausstellung «Dessin – Zentralschweizer Zeichnung» ist vom 22. Februar bis 15. März im Rathaus Willisau zu sehen. Der Fokus liegt auf Werken, die die klassischen Grenzen des Mediums befragen.

Die Ausstellung «Dessin – Zentralschweizer Zeichnung» wurde im Jahr 2022 von der Kunsthalle Luzern und dem Hans Erni Museum initiiert. Der Willisauer Verein ArtWillisau (siehe Kasten) beteiligte sich von Anfang an der kantonsüberschreitenden Innerschweizer Kooperation. Er lädt vom 22. Februar bis zum 15. März zur zweiten Ausgabe ein.

Kunstschaffende geben Einblick in ihr Schaffen

Das Ausstellungskonzept von «Dessin – Zentralschweizer Zeichnung» hat der Kulturbbeauftragte des Kantons Zug Aldo Caviezel treffend umschrieben: «Über 120 Künstlerinnen und Künstler aus der Zentralschweiz haben sich beworben. Eine Auswahl davon geben uns einen vielseitigen und spannenden Einblick in ihr Schaffen. Die gewählte Form der Ausstellung ist in ihrer Auslegung einzigartig. Es ist eine Kooperation von 13 Ausstellungshäusern, welche die Breite künstlerischen Schaffens einem grossen Publikum zugänglich macht. Dessin macht sichtbar, dass Zeichnung weit mehr ist als Skizze oder Vorarbeit: Sie ist Denkraum, Experimentierfeld und eigenständige Kunstform. Mit ihrer Offenheit für das Prozesshafte und Intime lädt sie zum genauen Hinsehen ein – und eröffnet neue Perspektiven auf das künstlerische Schaffen in der Innerschweiz.»

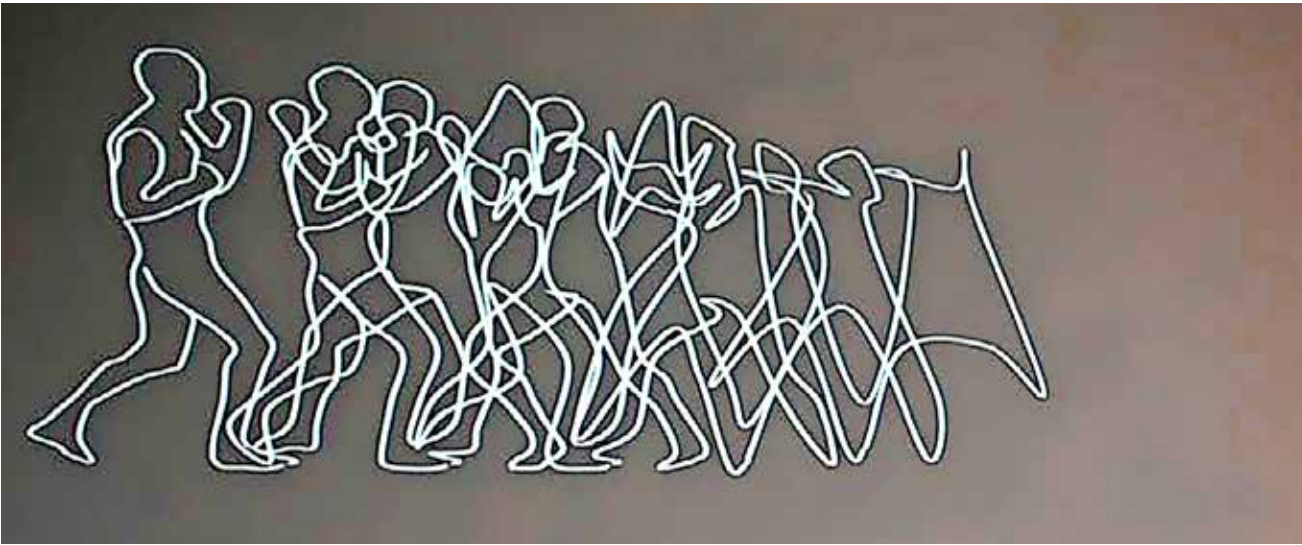
Mehr Beachtung schenken

Zeichnung ist ein jahrtausendaltes künstlerisches Ausdrucksmittel. Noch heute beginnt das künstlerische Schaffen häufig mit einer einfachen Skizze oder einer Zeichnung als Ausgangspunkt. Der Zeichnung liegt also durchaus etwas Ideelles oder Konzeptuelles zugrunde. Dennoch wird der Gattung eher wenig Beachtung geschenkt, was vielleicht an dem oft flüchtigen Medium geschuldet ist. Das wollen die Initianten von «Dessin» mit dieser Ausstellungsreihe ändern, wie Romy Lipp, Präsidentin von ArtWillisau gegenüber dem Willisauer Boten festhält.

Sieben Kunstschaffende stellen aus

Die sieben Kunstschaffenden, die ihre Werke im Bürgersaal des Rathauses Willisau präsentieren, arbeiten nicht nur mit unterschiedlichen Materialien und Techniken, sie überschreiten die Grenzen der traditionellen Zeichnung in räumlichen und zeitlichen Dimensionen. Bei ArtWillisau treffen Besucherinnen und Besucher auf Skulpturen und Lichtinstallationen.

Othmar Eder lebt in Stettfurt (TG), wo er mit Leidenschaft einen barocken Garten pflegt. Er interessiert sich zudem für das Verborgene: Insbesondere die unterirdischen Gänge, die Zugangstollen und die Transportstollen der neuen Gotthardröhre haben es ihm regelrecht angetan. Er ist ein leidenschaftlicher Wanderer. Seine Bekanntschaft mit dem Geologen und Strahler Peter Amacher hat zu einer besonderen Reise in die Welt der Mineralien geführt



Andreas Weber, Puls, 2026. Fotos zvg



Othmar Eder, Minerale, 2023.



Daniela P. Meier, Handzeichen, 2018 bis 2026.

und sich in grossformatigen Zeichnungen mit dem Titel Minerale niedergeschlagen. Der Künstler hält sich seit einiger Zeit regelmässig in Göschenen im Kunstdepot von Christoph Hürlimann auf, wo er sich auf seinen Wanderungen im Gebirge inspirieren lässt und seine Erkundungen anschliessend aufs Papier bringt.

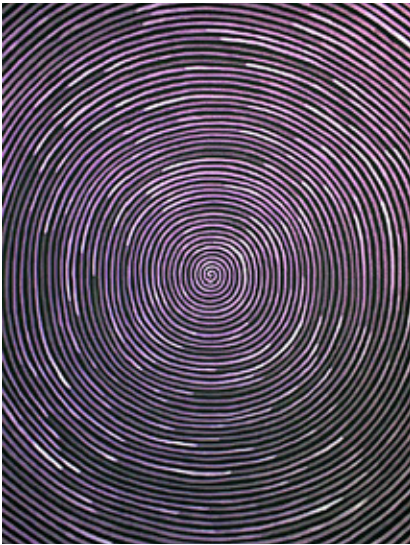
Klangzeichnungen nennt Andreas Weber das von ihm entwickelte Medium, in dem figürliche Zeichnungen durch Klang in Bewegung versetzt werden. Mit digitalem Stift und reduziertem Strich bannt er Gegenstände aus Anschauung und Imagination, um sie als flüchtige Lichtgespinste in den Ausstellungsraum zu entlassen. Dort reagieren sie sensibel auf akustische Impulse und unterliegen ständiger Veränderung. In der interaktiven Installation Puls wird der Herzschlag der Betrachtenden selbst zur bildschaffenden Kraft. Der individuelle Puls bewegt die projizierten Zeichnungen und macht den eigenen körperlichen Rhythmus zum Ausgangspunkt eines vergänglichen Bildgeschehens. Andreas Weber wird an der Vernissage seine Installation performativ bespielen.

Daniela P. Meier dienen kryptische Zeichnungen auf dem Handrücken als Gedankenstütze. Seit über sieben Jahren fotografiert sie diese flüchtigen spontanen gezeichneten Gedanken, ehe sie verblassen. Dabei gewähren die über 75 Aufnahmen einen intimen Einblick in ihren Alltag. Die Werkserie Handzeichen thematisiert die Vergänglichkeit gleich auf mehreren Ebenen: mit ephemeren Zeichnungen auf der Haut an sich, mit deren Bedeutung, die selbst der Künstlerin nach einiger Zeit nicht mehr zugänglich ist, und mit der Haut als Bildträger, deren Alterung durch das fortlaufende fotografische Ritual sichtbar wird. Im Rahmen der Finissage findet eine «Handsignier-Session» statt, bei der die Künstlerin persönliche To-Do's der Besucherinnen und Besucher auf deren Handrücken zeichnet.

Die beiden Illustratorinnen Helena Hunziker und Annalisa Rompietti zeichnen und schreiben im Wechselspiel. Diese installieren sie in einem Holzkubus, wo die Zeichnungen eine eigene Dynamik, beinahe eine eigene Welt erschaffen. Das in Willisau ausgestellte Werk «grasen» ermöglicht ein rasendes Innehalten, in dem Alltag der

Hauptcharakter und Verwunderung Interakteur ist. In diesem Mikrokosmos ist alles möglich, was zeichnerisch erdenklich ist. Die narrativen «ligne claire»-Zeichnungen sind direkt und schamlos. Sie holen das Sanfte aus den Dingen heraus, filtern die Stärken und Schwächen eines jeden und fügen es in einem Gesamten zusammen.

Tatjana Erpens künstlerische Praxis basiert auf der Beobachtung und Reflexion gesellschaftlicher Verhältnisse und sozialer Beziehungen. Diesen Beziehungsfeldern nähert sie sich durch Objekte, deren Erscheinung und Verwendung. In ihrer Arbeit spielen Tätigkeiten und der damit verbundene Umgang mit Material und Ressourcen eine zentrale Rolle. «Rebound Effect» ist eine Installation, die sich mit Konsumverhalten, Bedürfnissen und gesellschaftlicher Entwicklung auseinandersetzt. Mit Verlängerungskabeln wird der Titel als Schriftzug auf den Boden gezeichnet, und gleichzeitig Strom zu einem Akku-Ladegerät geführt. «Rebound Effect» bezeichnet das Phänomen, dass durch technischen Fortschritt Energie eingespart werden kann, diese Einsparung jedoch durch



Livia Gnos, Concentration, 2025.



Helena Hunziker und Annalisa Rompietti, grasen, 2026.

sinkende Preise und das wachsende Konsumverhalten der Menschen wieder aufgehoben wird. Befragt wird technische Innovation als Teil der Logik des Wirtschaftswachstums, und wie sich alternativ eine nachhaltige und sozial gerechte Welt denken liesse.

In «Concentration» setzt sich Livia Gnos mit ihren eigenen Grenzen auseinander. Dabei konzentriert sie sich allein auf den Akt des Zeichnens, auf die Bewegung der Hand, auf die Spitze des Pinsels und dessen Kontakt mit dem Papier, auf den Fluss der Farbe. Sie zeichnet in japanischer Manier mit höchster Konzentration eine Spirale, welche nach und nach das Papier ausfüllt. Da die Linie von Hand gezogen wird, weist sie gewisse unvermeidliche Unregelmässigkeiten auf. Diese erste Linie kann von einer zweiten überlagert werden – hier silbrig transparent. Je nach Verschiebung des Zentrums entstehen so Interferenzen mit irritierend-irisierender Wirkung, die sich je nach Lichteinfall und Standpunkt des Betrachters permanent verändert. Die Spirale ist die Zeichnung par excellence: eine einzige Linie lässt Fläche und Raum entstehen.



Tatjana Erpen, Rebound Effect, 2025.

ArtWillisau und die Ausstellung

WILLISAU Der Verein ArtWillisau setzt sich seit zehn Jahre für ein qualitativvolles und abwechslungsreiches Kunstprogramm in Willisau ein. Verantwortlich dafür zeichnet der Vorstand mit Priska Christen, Kim Da Motta, Philipp Hitz, Rahel Kurmann und Romy Lipp. Im Rahmen der kantonsüberschreitenden Innerschweizer Kooperation «Dessin – Zentralschweizer Zeichnung» wird vom 22. Februar bis 15. März zur Ausstellung im Bürgersaal des Rathauses eingeladen.

Vernissage: Sonntag, 22. Februar, 11 Uhr (Einführung: Romy Lipp, Performance: Andreas Weber).
Finissage: Sonntag, 15. März, ab 14 Uhr (Handsignier-Session, bei der die Künstlerin persönliche To-Do's auf die Handrücken der Besucherinnen und Besucher zeichnet).
Öffnungszeiten: Freitag, 17 bis 19.30 Uhr; Samstag, 11 bis 16 Uhr; Sonntag, 11 bis 16 Uhr.

Die Ausstellung ist barrierefrei.